

# Das Trauer-Café: Ein Ort der Begegnung



heit zu geben, an dem Offenheit, Emotionen und Gefühle erlaubt sind“, sagt Marie Hillmann, eine der sechs Ehrenamtlichen, die das Trauer-Café leiten. Ein solcher Ort, ist für Menschen in Trauer besonders wichtig. Die Erfahrung zeigt, dass sich viele Menschen

Alle drei Wochen sonntags findet in unserem Hospiz das Trauer-Café statt. Zehn bis fünfzehn Trauernde tauschen sich bei Kaffee und Kuchen über ihre Situation aus. „Wir freuen uns, ihnen einen Ort der Geborgen-

aus dem gewohnten Umfeld oft zurückziehen, weil sie nicht wissen, wie sie mit der trauernden Person umgehen können. „Da hilft es, unter Menschen zu sein, die das gleiche erleben. Es entsteht schnell Vertrauen

„Die Zeit heilt nicht alle Wunden, sie lehrt uns nur, mit dem Unbegreiflichen zu leben.“

Rainer Maria Rilke

und das Gefühl, angenommen zu sein“, erzählt die Ehrenamtliche. Wie lange die Trauernden das Café besuchen, sei sehr unterschiedlich. Auch längere Pausen sind üblich und vollkommen in Ordnung. Manchmal entstehen aus den Begegnungen im Trauer-Café sogar langfristige Verbindungen: „Viele Besucher treffen sich nach einer Weile auch privat in kleinen Gruppen zu gemeinsamen Unternehmungen“, sagt Hillmann.

## Letzte Hilfe Kurse

12. März, 16.30 bis 20.30 Uhr |  
29. April, 16.30 bis 20.30 Uhr |  
3. Juli, 10.00 bis 14.00 Uhr |  
10. Oktober, 10.00 bis 14.00 Uhr

Anmeldung für jeden Termin ist erforderlich bei H. Mierike unter 02066 508-5402 oder hospizdienst.straphael-niederrhein@malteser.org

## Trauerberatung Einzelgespräch

Jeden Donnerstag bieten wir Ihnen die Möglichkeit für ein Einzelgespräch.

Anmeldung unter 0203 6085-2002 oder sibylle.franke@malteser.org

## Trauer-Café am Sonntag

12. Jan. | 2. Febr. | 23. Febr. |  
16. März | 6. Apr. | 27. Apr. |  
18. Mai | 15. Juni

jeweils von 15.00 bis 16.30 Uhr  
Keine Anmeldung erforderlich.  
Das Trauer-Café findet in den Räumlichkeiten des Hospiz-zentrums statt.

## Kindertrauergruppe Bärenstark

Ein Angebot für Kinder im Grundschulalter.  
Infos bei Andrea Kleinefehn:  
0203 6085-2010 oder  
andrea.kleinefehn@malteser.org

## Dank an alle Unterstützer!



Für uns alle hält das Leben viele besondere Momente bereit, glückliche und traurige. Es gibt immer wieder besondere Anlässe im persönlichen Umfeld, um soziales Engagement zu zeigen und unsere Arbeit zu unterstützen.

Viele unserer treuen Hospizfreunde tragen mit ihren wunderbaren Ideen den Hospizgedanken weiter und motivieren mit ihren Beispielen auch andere Menschen, sich für uns zu engagieren.

Wir sind sehr dankbar für diese wertvolle Unterstützung.

## Impressum

Malteser Hospizzentrum  
St. Raphael  
Remberger Straße 36  
47259 Duisburg

V.i.S.d.P.R.: Katja Arens  
Redaktion: Olga Jabs  
Gestaltung: Stefan Lennackers

# Hospizbrief

 **Malteser**  
...weil Nähe zählt.



Malteser  
Hospizzentrum

*Sankt Raphael*

Winter 2024 | Malteser Hospizzentrum St. Raphael



## Liebe Hospizfreunde,

im Sommer-Hospizbrief hat es Mechthild Schulten, die Gründerin des Malteser Hospizentrums St. Raphael, angekündigt: ihr letztes Vorwort. Für mich ist es nun als neue Gesamtleitung eine Freude, an dieser Stelle zum ersten Mal meine Gedanken mit Ihnen zu teilen.

Denjenigen, die mich noch nicht kennen, berichte ich gerne von meinem Weg zur Hospizarbeit, die mir schon lange am Herzen liegt. Im Jahr 2000 kam ich durch die Begleitung einer 19-jährigen an Schilddrüsenkrebs erkrankten Freundin zum ersten Mal in Berührung mit der damals noch jungen modernen Hospizarbeit. Eher durch Zufall entdeckte ich in meiner Studienstadt

Mannheim das Schild eines Hospizvereines, wurde freundlich empfangen und habe erlebt, dass sich die Koordinatorin Zeit für meine Fragen und Sorgen genommen hat.

Diese Erfahrung hat mich später bestärkt, mich in diesem Bereich zu engagieren. Nach einem Vorbereitungskurs für dieses Ehrenamt habe ich – neben meiner Tätigkeit als Leiterin in der Kinder- und Jugendhilfe – zunächst viele Jahre ehrenamtlich in der Sterbebegleitung gearbeitet, bis ich 2021 als Leitung der ambulanten Hospizdienste im Malteser Hospizzentrum St. Raphael „gelandet“ bin. Die Vielfalt der Angebote, stationär und ambulant, für Kinder und Erwachsene, für Sterbende und ihre Angehörigen, für Trauernde, hat mich von Anfang an beeindruckt. Mechthild Schulten hat es in ihrem letzten Vorwort sehr schön ausgedrückt: „ein Gesamtkunstwerk“, zu dem viele Kolleginnen und Kollegen viel beitragen. Denn: Hospizarbeit geht nur gemeinsam. Ich bin dankbar, unsere Angebote mit so vielen hospizbewegten Menschen weiterentwickeln zu können.

und sind dankbar, beide Angebote über Spenden realisieren zu können. Überhaupt sind wir froh über die vielen Menschen und Organisationen, die uns unsere Arbeit durch ihre finanziellen Zuwendungen ermöglichen.

Wir staunen: Für den ambulanten Kinderhospizdienst haben wir die Möglichkeit, mit einigen Ehrenamtlichen aus der Helios Kinderklinik St. Johannes in Hamborn einen Aufbaukurs Kinderhospizarbeit zu machen. Sie möchten sich über das dortige Spielzimmerangebot hinaus gerne auch als Begleitende bei uns einbringen. Für uns ein Novum: Ehrenamtliche mit „doppelter Staatsbürgerschaft“. Wir freuen uns auf dieses Projekt.

Und wir sind dankbar: Bei allen Überlegungen und Herausforderungen erleben wir, wie sich Dinge fügen und Türen öffnen.

Liebe Leserinnen und Leser, bleiben Sie uns weiterhin verbunden, Hospizarbeit gelingt nur gemeinsam.

Ihre

Katja Arens  
Leiterin Hospizzentrum St. Raphael

„Die Botschaft von Weihnachten:  
Es gibt keine größere Kraft als die  
Liebe. Sie überwindet den Hass  
wie das Licht die Finsternis.“

Martin Luther King



Im Bereich der Trauerarbeit werden wir nächstes Jahr einen Befähigungskurs für Ehrenamtliche durchführen. Wir erleben: Das offene Trauer-Café wird so gut angenommen, dass es mittlerweile an jedem dritten Sonntag stattfindet. Deshalb braucht es hier weitere Ehrenamtliche. Wir merken: Neben dem niederschweligen offenen Trauer-Café und der Einzelbegleitung braucht es wieder eine feste Trauergruppe. Auch hier planen wir



## Gesundheitliche Versorgungsplanung: Auch ambulant sehr gefragt



Unsere Sozialarbeiterin Bettina Lenzen bietet seit 2022 Beratungen zur gesundheitlichen Versorgungsplanung (GVP) im stationären Hospiz an. Bei dieser individuellen Beratung geht es um die medizinisch-pflegerische Versorgung in der letzten Lebensphase. Seit 2023 haben wir dieses Angebot auch für die Menschen geöffnet, die wir mit unseren Ambulanten Diensten versorgen, und Interessierte, die zuvor keinen Bezug zum Hospizzentrum hatten. Beson-

ders bei diesen Personen ist die Beratung sehr gefragt. Inzwischen hat Bettina Lenzen rund 60 Menschen dabei begleitet, Antworten auf die wichtigen Fragen, die damit zusammenhängen, zu finden.

„Für die meisten Menschen ist das Thema sehr angstbehaftet und sie wissen nur wenig über die genauen medizinischen Abläufe in der letzten Lebensphase, während des Sterbeprozesses und in möglichen Notfallsituationen“, sagt Lenzen. „Wenn sie im Detail erfahren, welche Möglichkeiten der palliativen und psychosozialen Versorgung es gibt, sind viele der Ängste schon genommen.“ Auch zu rechtlichen Versorgungsinstrumenten wie der Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung berät Lenzen. So können die Ratsuchenden entscheiden, was genau ihnen persönlich wichtig ist und welche Vorkehrungen es dafür braucht.

Ein Patient im Hospiz ist Bettina Lenzen besonders in Erinnerung geblieben. Er wollte unbedingt verhindern, dass er, wie zuvor im Krankenhaus geschehen, noch einmal reanimiert wird. Dass die palliative Behandlung im Hospiz dies per se ausschließt und es so bereits im Hospizvertrag festgeschrieben ist, genügte ihm nicht. „Also arbeiteten wir zusätzlich eine Patientenverfügung aus, in der er seine Wünsche und Vorstellungen genau festhielt“, erzählt Lenzen. „Weil der Tod des Patienten so absehbar bevorstand, war der Prozess sehr emotional. Wir brauchten viele Pausen und nahmen uns diese auch, bis wir mit einem guten Gefühl am Ziel angekommen waren.“ Drei Wochen später verstarb der Patient und hat auf seinem letzten Weg genau die Begleitung erfahren, die er sich gewünscht hat.

## Zoo-Ausflug dank Herzenswunsch-Krankenwagen

Immer wieder gelingt es uns dank unserer engen Kooperation mit dem Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen, unseren Patientinnen und Patienten ganz besondere Wünsche zu erfüllen. Dazu zählen zum Beispiel ein letzter Besuch des Lieblings-Eiscafé in der Innenstadt, ein Tag am Nordseestrand und ein Hubschrauberflug über Mühlheim.

Im August konnten wir für Herrn L., den wir mehrere Monate mit unserem Ambulanten Dienst besucht haben, seinen „Lichtmoment“ wahr werden lassen: Zusammen mit seiner Ehefrau und „seinem Ehrenamtlichen“ Andreas Böttcher ging es in den Duisburger Zoo. „Erdmännchen und Elefanten mal wieder se-

hen!“, war im Vorgespräch sein Wunsch. Dass der Zoo anlässlich seines Besuchs sogar eine Fütterung beider Tierarten unter seiner Beteiligung ermöglichte, war für ihn eine ganz besondere Überraschung. Zur Stärkung gab es, ebenfalls zur großen Freude des Ur-Duisburgers, Bratwurst mit „Pommes-Schranke“.

Solche außergewöhnlichen Erlebnisse sind nur dank des Engagements der ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowohl unseres Hospizentrums



als auch des Malteser Hilfsdienstes möglich. Finanziert werden die Fahrten durch die wertvollen Spenden, die beide Dienste dafür erhalten.

## Emotionale Verabschiedung Nach 34 Jahren Hospizleitung

Nachdem sie den Staffelstab offiziell Anfang Juni an Katja Arens als neue Gesamtleitung des Hospizentrums übergeben hat, wurde Mechthild Schulten am 6. September im Duisburger Hotel Landhaus Milser noch einmal feierlich verabschiedet. Rund 100 Gäste, darunter Freunde, Wegbegleiterinnen und haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende, blickten auf beeindruckende 34 Jahre zurück, in denen sie im Auftrag der Malteser wortwörtlich aus dem Nichts das heutige Hospizzentrum St. Raphael als „Gesamtkunstwerk“ geschaffen hat. Den stimmungsvollen Ansprachen von Thomas Harazim als Geschäftsführer des Trägers Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH, dem Kuratoriumsvorsitzenden des Hospizentrums Dr. Donatus Kaufmann und Johannes Freiherr Heereman, langjähriger Wegbegleiter von Mechthild Schulten, folgte Worte von langjährigen Mitarbeitenden und

als musikalische Einlage ein Lied, das ihr Team zur Melodie von „Viva Colonia“ passend auf sie umgedichtet hat: „Mit 'nem Hospizherz geboren, die Vision im Blick, hat sie sich geschworen, wir machen es putzigste sie sich ein, um möglichst bald erfolgreich zu sein.“ Sichtlich bewegt wandte sich schließlich Mechthild Schulten an die Gäste: „Es war mir eine große Freude und Ehre, im Namen der Malteser in den 1990er Jahren Pionierarbeit im Hospizwesen zu leisten und die Rahmenbedingungen mitzugestal-



ten, damit ein so dringend benötigtes Hospizzentrum in Duisburg entstehen konnte. Heute blicke ich mit viel Dankbarkeit auf den Ort der Geborgenheit und Fürsorge für schwerstkranke Menschen in der letzten Lebensphase, zu dem das Malteser Hospizzentrum St. Raphael geworden ist.“

## Kinder- und Jugendhospizdienst: Spiel und Spaß auf der Müllverbrennungsanlage



Einige Familien aus unserem Kinder- und Jugendhospizdienst konn-

ten sich im Juni über einen bunten Tag voller Spiel und Abenteuer auf dem Gelände der Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage (GMVA) Niederrhein freuen. Von Mülltheater, Spielmobil, Führungen durch die Anlage bis hin zu Fahrten mit dem Müllfahrzeug lies das bunte Programm bei den Kindern, den Eltern und auch einigen Ehrenamtlichen, die den Ausflug begleitet haben, keine Wünsche offen. Ebenfalls eingeladen zu dem Aktionstag waren einige Familien aus dem Kinderhospizdienst Miewennest in Oberhausen.

Entstanden ist diese wundervolle Idee, als die GMVA unseren Kinder- und Jugendhospizdienst letztes Jahr mit einer Spende unterstützt hat. Die Freude darüber machten die strahlenden Gesichter der Beteiligten mehr als deutlich.

